AUSFÜHRUNGEN VON PRÄSIDENT PHILIPPE MAYSTADT
IN DER JAHRESSITZUNG DES RATES DER GOUVERNEURE
LUXEMBURG, 3. JUNI 2003

Ich heiße Sie zur Jahressitzung des Rates der Gouverneure der Europäischen Investitionsbank willkommen.

Ganz besonders herzlich möchte ich die künftigen Gouverneure begrüßen, die heute als Beobachter an der Jahressitzung teilnehmen. Die Europäische Investitionsbank misst ihrer Anwesenheit große Bedeutung bei und sieht einer fruchtbaren Zusammenarbeit in den kommenden Jahren erwartungsvoll entgegen.

Zunächst möchte ich kurz auf die Tätigkeit der EIB im Jahr 2002 eingehen, Ihnen dann einen Überblick über die operativen Prioritäten innerhalb und außerhalb der Europäischen Union geben und mit Ausführungen zu wichtigen Aspekten der Tätigkeit der Bank, denen im kommenden Jahr besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird, schließen.

I. TÄTIGKEIT IM JAHR 2002

Die Ausleihungen der EIB beliefen sich im Jahr 2002 auf insgesamt 39,6 Mrd EUR, gegenüber 36,8 Mrd EUR im Vorjahr.

FINANZIERUNGEN IN DER EUROPÄISCHEN UNION

In der EU wurden Darlehen von 33,1 Mrd EUR zur Verfügung gestellt.

Das für die Regionalentwicklung bestimmte Darlehensvolumen der Bank erreichte mit fast 20 Mrd EUR etwa das Vorjahresniveau. Zwar blieb es in absoluten Zahlen konstant, ging jedoch relativ gesehen zurück. Dies beruht weitgehend auf einer restriktiveren Interpretation der für die Regionalentwicklung angewandten Förderkriterien.

Für Projekte im Rahmen der Innovation-2000-Initiative – i2i – wurden 2002 insgesamt 3,3 Mrd EUR vergeben. Ende 2002 erreichten die gesamten Unterzeichnungen seit Einführung der i2i 10,8 Mrd EUR. Der Europäische Rat Lissabon hatte die Bank aufgefordert, innerhalb von drei Jahren 12 bis 15 Mrd EUR für Vorhaben bereitzustellen, die für eine Finanzierung im Rahmen der i2i in Betracht kommen. Ich darf Ihnen mitteilen, dass dieser Auftrag erfüllt ist. Bis zum 1. Mai 2003 wurden 15,8 Mrd EUR genehmigt[1].

Bei den Finanzierungen zugunsten der natürlichen und städtischen Umwelt kam es zu einer deutlichen Steigerung. Sie erreichten 9,3 Mrd EUR.

FINANZIERUNGEN AUSSERHALB DER EUROPÄISCHEN UNION

Was die Tätigkeit außerhalb der Europäischen Union betrifft, so freut es mich, berichten zu können, dass die unterzeichneten Darlehen in den beitretenden Staaten und den Beitrittsländern ein Rekordniveau von 3,7 Mrd EUR erreichten. Dies entspricht einem Anstieg von 37% gegenüber 2001. Zwar blieben Infrastrukturprojekte – insbesondere im Verkehrssektor – mit etwa der Hälfte des Darlehensvolumens der Haupttätigkeitsbereich, jedoch stieg der Anteil des Umweltschutzes mit Unterzeichnungen in Höhe von 1,3 Mrd EUR.

[1] Einschließlich 0,9 Mrd EUR für Finanzierungen in den beitretenden Staaten und Beitrittsländern sowie in der Türkei.

Die Finanzierungen in den Partnerländern beliefen sich auf 2,5 Mrd EUR. Davon entfielen 1,8 Mrd EUR auf den Mittelmeerraum. Hiermit ist der Weg für die erfolgreiche Umsetzung der Investitionsfazilität und Partnerschaft Europa-Mittelmeer (FEMIP) geebnet.

MITTELBESCHAFFUNG

2002 war ein Rekordjahr für die Mittelbeschaffung. Durch 219 Operationen in 14 Währungen wurden 38 Mrd EUR aufgenommen. 89% der insgesamt aufgenommenen Mittel entfielen auf die drei wichtigsten Währungen (EUR, GBP und USD). Die Bank erhöhte die Palette ihrer „maßgeschneiderten", auf Euro lautenden Produkte, um den Bedürfnissen der Anleger zu entsprechen. Sie setzte gleichzeitig ihre Referenzanleihepolitik fort und begab drei EARN-Emissionen im Umfang von 12 Mrd EUR.

Die Operationen in Währungen der beitretenden Staaten stiegen um 75%. Die EIB wurde der größte nichtstaatliche Emittent auf den Märkten der beitretenden Staaten und hat in der Finanzgemeinschaft eine erhebliche Präsenz erreicht.

BILANZ UND GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG[2]

Die Bilanzsumme betrug per 31. Dezember 2002 220,8 Mrd EUR. Die ausstehenden Darlehen und Garantien beliefen sich auf 236 Mrd EUR und lagen damit unter der satzungsmäßigen Obergrenze von 250 Mrd EUR, die sich im Anschluss an die Kapitalerhöhung zum 1. Januar 2003 auf 375 Mrd EUR erhöht hat.

Die Gewinn- und Verlustrechnung schloss mit einem Jahresüberschuss von 1 293,9 Mio EUR, der damit um 1,3% unter dem Vorjahresergebnis lag. Dieser Rückgang erklärt sich weitgehend durch eine Zunahme der Wertberichtigungen auf Risikokapitalfinanzierungen. Die Verzinsung der Eigenmittel lag bei 5,4%, gegenüber 6,3% im Vorjahr. Angesichts der Entwicklung des Bankensektors im letzten Jahr stellt diese geringere Rentabilität keine Überraschung dar.

II. OPERATIVE PRIORITÄTEN IN EINER ERWEITERTEN UNION

Ich möchte nun auf die operativen Prioritäten der Bank für die kommenden Jahre eingehen. Diese Prioritäten, die in der letzten Jahressitzung des Rates der Gouverneure vorgestellt und genehmigt wurden, sind, wie Ihnen bekannt ist, in unserem Operativen Gesamtplan 2003-2005 verankert. Es handelt sich um folgende Punkte:

a) Regionalentwicklung und Stärkung des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts;
b) Umsetzung der Innovation-2000-Initiative (i2i);
c) Schutz und Verbesserung der Umwelt;
d) Vorbereitung der Beitrittsländer und der beitretenden Staaten auf die EU-Mitgliedschaft und
e) Unterstützung der Entwicklungs- und Kooperationspolitik der EU gegenüber Partnerländern.

Zunächst hat die EIB im Hinblick auf **Regionalentwicklung und Stärkung des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts** ihr ehrgeiziges Ziel bekräftigt, 70% der direkten Darlehen für Projekte in den Fördergebieten der Europäischen Union zu vergeben. Dieses Kernziel ist weiterhin Mittelpunkt unserer Tätigkeit, insbesondere im Hinblick auf die bevorstehende Erweiterung der Union. In diesem Zusammenhang beteiligt sich die Bank aktiv an der mit der Kommission eingerichteten Gemeinsamen Arbeitsgruppe, die die künftigen Maßnahmen zur Unterstützung der Fördergebiete festlegen soll. Die von der EIB einzubringenden Vorschläge werden auf die Stärkung des Dialogs mit der Kommission sowie auf die Komplementarität der Aktivitäten beider Institutionen abzielen. Die Bank wird konkrete Maßnahmen vorschlagen, um die positiven Auswirkungen der Strukturfonds zu maximieren und Überschneidungen zu vermeiden.

[2] Nicht konsolidierte Zahlen.

Darüber hinaus wird die EIB den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt durch die weitere Finanzierung der **Transeuropäischen Netze** fördern. Die Bank, die sich auf ihre umfassende, in den letzten zehn Jahren erworbene Erfahrung stützt (für diesen Bereich wurden bisher 75 Mrd EUR bereitgestellt), beabsichtigt, ihre Aktivitäten in die prioritären Maßnahmen, die derzeit von der hochrangigen Arbeitsgruppe für den Bereich TEN geplant werden, zu integrieren. Sie wird gegebenenfalls ihre Finanzierungsinstrumente entsprechend modifizieren, ihr technisches, wirtschaftliches und finanzielles Know-how mobilisieren und die Zusammenarbeit mit der Kommission ausbauen, um die Verfahren für die Prüfung der Projekte besser zu koordinieren.

Hinsichtlich der **Innovation-2000-Initiative** ist die EIB bereit, im Rahmen der in Lissabon beschlossenen Strategie und der Schlussfolgerungen des Frühjahrsgipfels des Europäischen Rates die Förderung innovativer Vorhaben fortzusetzen und auszuweiten und der Innovationsfinanzierung im kommenden Jahrzehnt Priorität einzuräumen. Der Verwaltungsrat hat um die Zustimmung des Rates der Gouverneure zur „Innovation-2010-Initiative" gebeten. Es handelt sich dabei um ein neues spezifisches Finanzierungsprogramm, das mit den Vorgaben des Operativen Gesamtplans und dem durch die Kapitalerhöhung vorgegebenen Rahmen voll in Einklang steht.

Auf der Grundlage der Erfahrung, die die EIB durch die erfolgreiche Umsetzung der Innovation-2000-Initiative in den letzten drei Jahren gewonnen hat, sowie des Dialogs mit der Kommission über Grundsatzfragen schlägt die Bank vor, bis Ende 2006 etwa 20 Mrd EUR für Projekte in den folgenden drei Kernbereichen bereitzustellen:

a) Informations- und Kommunikationstechnologien (Hardware, Content und Anwendungen);
b) Forschung und Entwicklung sowie dadurch ermöglichte innovative Investitionen (Produkte und Verfahren);
c) allgemeine und berufliche Bildung.

Darüber hinaus wird auch der Europäische Investitionsfonds, der auf Risikokapitalfinanzierungen und KMU-Garantien spezialisierte Bereich der EIB-Gruppe, zur Verwirklichung dieser Ziele beitragen. Der EIF übernimmt Beteiligungen an Risikokapitalfonds, die vor allem Eigenkapital für innovative, technologieintensive Unternehmen zur Verfügung stellen.

Die Bank verfolgt weiterhin das Ziel, 25-35% der gesamten Finanzierungen zum **Schutz der natürlichen und der städtischen Umwelt** einzusetzen. Darüber hinaus wird sie nach neuen Wegen suchen, um die umweltpolitischen Prioritäten der EU bei ihren Finanzierungen zu berücksichtigen. Zum Beispiel könnte in einer noch festzulegenden Form der im Entstehen begriffene Markt für Emissionsgutschriften gefördert werden. In diesem prioritären Bereich wird die EIB ebenfalls eine Zusammenarbeit mit der Kommission anstreben. Die Bank ist in der Arbeitsgruppe der Kommission vertreten, die neue Finanzierungsmechanismen für erneuerbare Energien entwickelt, und verfolgt aufmerksam die Entwicklung der Wasserinitiative der Kommission.

III. OPERATIVE PRIORITÄTEN AUSSERHALB DER EUROPÄISCHEN UNION

Was die Tätigkeit außerhalb der Europäischen Union betrifft, so möchte ich einige Ausführungen zu den Herausforderungen machen, die sich für die Bank im Zusammenhang mit dem Westbalkan, der Investitionsfazilität und Partnerschaft Europa-Mittelmeer (FEMIP) sowie der Investitionsfazilität im Rahmen des Abkommens von Cotonou ergeben.

Auf dem **westlichen Balkan** wird die EIB weiterhin eine aktive Rolle bei der Entwicklung dieser Region spielen. Die Bank beabsichtigt, in den kommenden drei Jahren Finanzierungen im Betrag von 1,2 Mrd EUR zu gewähren.

Bisher hat die EIB ihre Finanzierungen in erster Linie auf den Wiederaufbau der Basisinfrastruktur konzentriert. In Anbetracht der weiteren Stabilisierung in dieser Region wird sie ihre Tätigkeit schrittweise auf andere in Betracht kommende Sektoren ausweiten. Der

Umweltschutz, die Entwicklung der Darlehensaufnahme durch Kommunen, die Verbreitung von Innovationen und die Förderung des Gesundheitswesens und des Humankapitals werden zunehmend an Bedeutung gewinnen. Selbstverständlich wird die Bank ihre Aktivitäten weiterhin mit denen anderer internationaler Finanzierungsinstitutionen – insbesondere der Weltbank und der EBWE – abstimmen.

In den **Mittelmeer-Partnerländern** ist im Jahr 2002 die Tätigkeit im Rahmen der **FEMIP-Initiative** in Barcelona offiziell aufgenommen worden. Die Bank hat umgehend eine Reihe von Änderungen im organisatorischen Bereich eingeleitet, um die optimale Umsetzung der Fazilität gewährleisten zu können. Diese Änderungen betreffen die Erhöhung der Mitarbeiterzahl, die Schaffung einer eigenen Hauptabteilung, die als autonome Geschäftseinheit tätig ist und eine Abteilung umfasst, die ausschließlich für die Unterstützung des Privatsektors zuständig ist, sowie die Eröffnung eines Regionalbüros der EIB in Kairo. Was die Operationen betrifft, so hat die EIB im Jahr 2002 Darlehen im Gesamtbetrag von 2,2 Mrd EUR genehmigt. Etwa ein Drittel dieser Mittel wurde dem privaten Sektor gewährt. Die Privatwirtschaft wird weiterhin im Mittelpunkt der Tätigkeit im Rahmen der Fazilität stehen, und seit ihrer Einrichtung im September 2001 sind in diesem Bereich bereits Projekte im Betrag von mehr als 1,5 Mrd EUR genehmigt worden.

Was die künftige Ausrichtung der FEMIP betrifft, so wurde auf der Tagung des Ausschusses für Grundsatzfragen und Koordination in Istanbul im April 2003 ein konstruktiver Dialog mit den Vertretern aller beteiligten Parteien begonnen: den EU-Mitgliedstaaten, den Partnerländern und den Institutionen. Die Hauptaufgabe der FEMIP – die Erleichterung des Zugangs der Privatwirtschaft, und hier insbesondere der KMU, zu Finanzierungsmitteln – wurde erneut hervorgehoben. Die Entwicklung von Globaldarlehen und neuen Finanzierungsprodukten zur Bereitstellung von Eigenkapital und Quasikapital dürfte entscheidend zur Erreichung dieses Ziels beitragen. Darüber hinaus wurde darauf hingewiesen, wie wichtig technische Hilfe ist, und die Bank wird die Erörterung dieser Frage mit der Kommission vertiefen.

Die Tätigkeit in den AKP-Staaten erfolgt auf der Grundlage der **im Abkommen von Cotonou vorgesehenen Investitionsfazilität**. Dieses Abkommen stellt eine wichtige Etappe bei der Zusammenarbeit der EU mit den AKP-Staaten dar, in deren Rahmen die wirtschaftliche Entwicklung dieser Länder gefördert werden soll, um die Armut zu verringern. Dabei werden die in den letzten zehn Jahren bei der Umsetzung des Abkommens von Lome beobachteten Entwicklungen genutzt. Zudem wird die vorrangige Rolle des privaten Sektors bei der Schaffung von wirtschaftlichem Wohlstand anerkannt. In diesem Zusammenhang werden die aus Mitteln der Investitionsfazilität – die gestern offiziell in Kraft getreten ist – mitfinanzierten Operationen häufiger als bisher eine Risikoteilung beinhalten, und die Projekte müssen eine angemessene Rendite ermöglichen. Auf diese Weise wird die Bank die Einrichtung eines revolvierenden Fonds anstreben, indem sie die Erlöse aus Rückzahlungen oder Dividenden für neue Finanzierungen verfügbar macht. Die Aufgabe, ausreichend hohe Erträge zu erwirtschaften, um die Aufrechterhaltung einer solchen revolvierenden Fazilität zu ermöglichen, stellt in Anbetracht der finanziellen Risiken, mit denen die meisten Projekte in den AKP-Staaten verbunden sind, zweifellos eine Herausforderung dar.

Die Bank wird einen Betrag von bis zu 2,2 Mrd EUR verwalten, der aus Haushaltsmitteln der EU-Mitgliedstaaten bereitgestellt wird. Außerdem wird die EIB die Tätigkeit im Rahmen der Investitionsfazilität in geeigneten Fällen durch Darlehen aus eigenen Mitteln ergänzen.

IV. WICHTIGE ASPEKTE DER TÄTIGKEIT

Wie meine bisherigen Ausführungen zeigen, werden die grundsatzpolitischen Konzepte und die Verfahren der Bank künftig laufend weiterentwickelt werden, um sie an die Prioritäten der Europäischen Union anzupassen.

In diesem Zusammenhang möchte ich drei Bereiche aufzeigen, die besonderes Augenmerk verdienen. Es handelt sich hierbei um den zusätzlichen Nutzen unserer Finanzierungen, das Risikomanagement und die Transparenz.

Im Hinblick auf den **zusätzlichen Nutzen** möchte ich darauf verweisen, dass die Bank bei ihren Finanzierungsentscheidungen drei Elemente berücksichtigen muss:

1. die Übereinstimmung jeder mitfinanzierten Operation mit den Zielen der Union,
2. die Qualität und Tragfähigkeit jedes Projekts,
3. die besonderen finanziellen Vorteile, die sich aus der Inanspruchnahme von EIB-Mitteln ergeben.

Die Tatsache, dass die Bank die Zusammenarbeit mit der Kommission intensiviert hat, zeigt deutlich, dass sie gewillt ist, die *Übereinstimmung jeder mitfinanzierten Operation mit den Zielen der EU* zu gewährleisten. Ich habe bereits mehrere Beispiele für Bereiche genannt, in denen diese Zusammenarbeit stattfindet. Lassen Sie mich hier zwei besonders anschauliche Fälle hinzufügen: Im letzten Jahr wurden zwei Vereinbarungen abgeschlossen, von denen eine Umweltaspekte betraf und mit den Generaldirektionen Umwelt sowie Wirtschaft und Finanzen unterzeichnet wurde. Die zweite bezog sich auf Vorhaben im Bereich elektronische Kommunikationsnetze und wurde mit den Generaldirektionen Informationsgesellschaft sowie Wirtschaft und Finanzen unterzeichnet.

Die *Qualität und Tragfähigkeit jedes Projekts* wird im wesentlichen von angemessenen und umfassenden „Due diligence"-Verfahren und von der Tätigkeit qualifizierter Mitarbeiter bestimmt. Im letzten Jahr hat die Bank neue Projektprüfungsverfahren eingeführt, die eine modulierte Zuweisung von Ressourcen in Abhängigkeit von der erwarteten Komplexität eines Projekts ermöglichen. Außerdem hat sie in den Bereichen Umwelt und Auftragsvergabe organisatorische Verbesserungen vorgenommen.

Die *besonderen Vorteile, die sich aus der Inanspruchnahme von EIB-Mitteln ergeben*, waren auch Gegenstand eines besonderen Beschlusses des Rates der Gouverneure, mit dem im letzten Jahr eine Begrenzung des Umfangs der Darlehensvergabe an große Unternehmen, die leichten Zugang zu den Kapitalmärkten haben, eingeführt wurde. Ich kann berichten, dass die Bank dieses Ziel erreicht hat und der Betrag der unterzeichneten Darlehen im Jahr 2002 unter dem des Jahres 2001 lag. Sie wird diesen Aspekt des zusätzlichen Nutzens weiterhin überwachen und den Rat der Gouverneure alljährlich darüber informieren.

Was das **Risikomanagement** anbelangt, so haben Sie – wie in der Vorjahressitzung des Rates der Gouverneure angekündigt – einen Bericht zu diesem Thema erhalten, in dem insbesondere erläutert wird, wie die Risiken ermittelt, gemessen und überwacht werden. Die Bank hat ihre Risikomanagement-Verfahren an die allgemein anerkannten Marktpraktiken angepasst. In dem Bericht wird deutlich hervorgehoben, dass sich die EIB aktiv auf die Änderungen des aufsichtsrechtlichen Rahmens vorbereitet, die sich hinsichtlich der Risikomessung aus der neuen Basler Eigenkapitalvereinbarung ergeben werden. Ein Bericht über die weitere Entwicklung wird Ihnen im Jahr 2004 vorgelegt werden.

Im Hinblick auf die **Transparenz** haben wir den ständigen Dialog mit nichtstaatlichen Organisationen (NGO) aufrechterhalten und eine neue Politik des Online-Zugangs zu Dokumenten festgelegt und umgesetzt, die den jüngsten EU-Richtlinien in diesem Bereich entspricht. Die Öffentlichkeit ist in immer stärkerem Maße an den Informationen interessiert, die von der EIB bereitgestellt werden. Die Zahl der Besuche auf der Website der EIB hat sich fast verdoppelt und liegt nun bei rund 1 Million Zugriffen.

Nach diesem Überblick über die Aktivitäten der Bank im letzten Jahr, ihre Prioritäten und wichtige Aspekte ihrer Tätigkeit möchte ich den ausscheidenden Mitgliedern des Verwaltungsrats, Frau Isabel Correia Barata, den Herren Sinbad J.D. Coleridge, Wedige Hanns von Dewitz, Gerd Saupe, Frau Rebecca Lawrence sowie Herrn Gerhard Boehmer, für ihren Beitrag danken.

Abschließend möchte ich den Mitarbeitern der EIB für ihre engagierte Tätigkeit im vergangenen Jahr und für ihre Entschlossenheit danken, die Europäische Investitionsbank zu einer sich an politischen Vorgaben orientierenden Finanzinstitution im Dienste der Europäischen Union zu machen.